

Pressekonferenz 21.03.2016

Saskia Olsson, Geschäftsleiterin Starke Schule Baselland

Sehr geehrte Medienschaffende

Ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen Medienkonferenz der Starken Schule Baselland und danke Ihnen für Ihr Erscheinen und Ihr Interesse.

Heute werden wir die beiden Initiativen „Eine Fremdsprache auf der Primar genügt“ und „Ausstieg aus dem Passepartout-Fremdsprachenprojekt“ einreichen. Lanciert haben wir die Initiativen am 15.10. letzten Jahres. Innert fünf Monaten haben wir einen Grossteil der Unterschriften durch zwei Versände (sowohl durch die Post als auch als Mail) an unsere Mitglieder und Sympathisanten erhalten. Dass so viele Unterschriften durch diese Versände zustande gekommen sind, zeigt uns, dass unsere Adresskartei gut aufgebaut ist. Darunter befinden sich viele Eltern und Lehrpersonen, also alles bildungspolitisch Interessierte. Ausserdem wuchs unsere Kartei in den letzten Monaten stark an, da sich zunehmend Leute bei der Starken Schule melden. Uns stimmt das für die Zukunft sehr zuversichtlich.

Die beiden Initiativen reichen wir mit folgender Anzahl Unterschriften ein:

Unterschriften Passepartout: **2'209**

Unterschriften Fremdsprache: **2'141**

Der Widerstand gegen die Reformen wuchs in den letzten Monaten auch von anderer Seite stark an. So haben sich viele Linke und Sozialdemokraten aus unterschiedlichen Kantonen gegen die Bildungsreformen geäussert („Einspruch“ von SP Ständerätin Anita Fetz, Autor und Kinderarzt Remo Largo, ehem. SP-Parteipräsident Baselstadt Roland Stark, SP-Grossrat Daniel Goepfert u.v.m.). Auch der Ivb hat sich in seinem letzten Ivb.inform sehr kritisch gegen die neue Fremdsprachendidaktik positioniert. Zusätzlich sind Rückmeldungen aus SO und BE – wo die Passepartout-Schüler bereits an der Oberstufe sind, eindeutig: Die angestrebten Lernziele werden bei Weitem nicht erreicht. Letztlich haben wir auch von Dutzenden Eltern, deren Kinder sich zurzeit mit dem neuen Französischlehrmittel Mille Feuilles beschäftigen, die Rückmeldung erhalten, dass ihre Kinder keinen strukturierten Unterricht haben, kaum korrigiert werden wenn sie Fehler machen, keine kindergerechten Texte vorgesetzt bekommen und so auch nach mehreren Jahren Französisch nicht einmal die einfachsten Sätze grammatikalisch richtig sagen können. Viele Eltern und Kinder sind völlig frustriert.

Wir sind uns bewusst, dass diese beiden heute eingereichten Initiativen von grosser Tragweite sind. Wenn sich Schulkinder in Zukunft in der Primarstufe nur noch auf eine Fremdsprache konzentrieren, reicht das unserer Meinung nach völlig. Einerseits haben sie dann mehr Zeit, sich intensiv mit der Muttersprache Deutsch sowie kreativen Fächern auseinander zu setzen, andererseits haben Studien (wie z.B. von Simone Pfenninger (Uni ZH)) klar aufgezeigt, dass die Jugendlichen am Ende der Schulzeit einen gleich grossen Wortschatz haben, wenn sie mit der zweiten Fremdsprache erst auf der Sekundarstufe beginnen. Sie lernen die Fremdsprache auf einem ganz anderen Niveau, indem sie die Sprache in ihrem Aufbau und ihrem Konzept verstehen und anwenden lernen. Sie begreifen wie die Sprache funktioniert.

Der Ausstieg aus dem Passepartout-Fremdsprachenprojekt ist für die Qualität eines zukünftigen Unterrichts ein wichtiger Schritt, damit dieser wieder strukturiert und machbar wird für die Schulkinder.